

The Europe Times

TERSTEEGENSTR. 85A, NEUKIRCHEN-VLUYN

06 FEBRUAR

3.2



Meinungsfreiheit-
noch Realität?!

*Klare Stimme
– offenes Ohr*

Wie frei ist unsere Meinung noch?

Zwischen politischen Spannungen, gesellschaftlichen Grenzen und kulturellen Debatten steht die Meinungsfreiheit in Europa auf dem Prüfstand. Auch Kunst und Kultur geraten zunehmend zwischen Ausdruck und Einschränkung – ein Grundrecht, das aktueller ist denn je.



*Freie Meinung? Zunehmend
ein Thema in Europa!*

Freiheit braucht eine Stimme

Ob auf der Straße, in den Medien oder in der Kunst: Meinungsfreiheit prägt Europas Identität. Doch wie frei sind Worte, Bilder und Gedanken heute noch? Ein Blick auf ein Grundrecht zwischen kulturellem Ausdruck und politischen Realitäten.

*Probiere das
Kreuzworträtsel
auf Seite 8*



Wie sozial ist Social Media wirklich?

Social Media wird ein immer zentraleres Thema in unserem Alltag und der Gesellschaft. Plattformen wie Instagram, TikTok, X oder Facebook prägen, wie wir kommunizieren, uns informieren und unsere Meinungen äußern. Aber: Wie frei ist Meinungsfreiheit in sozialen Medien wirklich und wie sozial sind diese Plattformen tatsächlich?

Grundsätzlich bieten soziale Medien große Chancen für die Meinungsfreiheit. Nie zuvor war es so einfach, eigene Ansichten öffentlich zu teilen, auf Missstände aufmerksam zu machen oder sich mit Menschen aus ganz Europa zu vernetzen.

Gleichzeitig sind soziale Medien jedoch keine neutralen Räume. Algorithmen entscheiden, welche Inhalte Nutzer und Nutzerinnen sehen und welche nicht. Dadurch entstehen sogenannte Filterblasen.

Wer einmal bestimmte politische Inhalte liked oder teilt, bekommt oft immer ähnliche Meinungen angezeigt. Der Austausch mit anderen Sichtweisen wird seltener. Der Politologe Marc Waltermann warnt: „Demokratie lebt vom Widerspruch. Wenn Menschen nur noch ihre eigene Meinung bestätigt sehen, leidet der gesellschaftliche Dialog.“

Ein weiteres großes Problem ist der Umgangston im Netz. Beleidigungen, Hassrede und gezielte Falschinformationen gehören für viele Nutzerinnen und Nutzer zum Alltag. Besonders Menschen, die sich politisch äußern oder Minderheiten angehören, berichten von Anfeindungen. Die 16-jährige Schülerin Lea erzählt: „Ich habe einmal meine Meinung zu einem politischen Thema gepostet. Danach kamen hunderte negative Kommentare. Seitdem überlege ich genau, ob ich überhaupt noch etwas schreibe.“ In solchen Fällen wird Meinungsfreiheit faktisch eingeschränkt. Nicht durch Gesetze, sondern durch Angst und sozialen Druck.

Um gegen Hass und Desinformation vorzugehen, greifen Plattformen zunehmend ein: Beiträge werden gelöscht, Accounts gesperrt oder Inhalte weniger sichtbar gemacht. Diese Maßnahmen sollen Nutzer schützen, werfen jedoch neue Fragen auf. Wo endet der Schutz vor Schaden und wo beginnt Zensur? „Private Unternehmen entscheiden heute über die Reichweite von Meinungen. Das ist eine enorme Macht“, kritisiert der Journalist Paul Endorm. Gerade in Europa wird deshalb intensiv über Regeln diskutiert, die sowohl Meinungsfreiheit als auch den Schutz der Menschenwürde sichern sollen. Social Media zeigt damit zwei Gesichter. Einerseits eröffnet es neue Räume für freie



Die Europäische Union setzt sich aktiv dafür ein, junge Menschen zu schützen und fordert daher ein Verbot für Personen unter 16 Jahren.

Meinungäußerung und politische Beteiligung. Andererseits verstärkt es Konflikte, fördert Polarisierung und kann Menschen zum Schweigen bringen. Wie sozial soziale Medien wirklich sind, hängt nicht nur von Algorithmen und Gesetzen ab, sondern auch vom Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer selbst.

Respekt, Medienkompetenz und die Bereitschaft, andere Meinungen auszuhalten, sind entscheidend dafür, ob soziale Netzwerke Orte des Dialogs oder der Spaltung werden. Meinungsfreiheit ist kein Selbstläufer. Auch nicht im digitalen Raum.

Die Antwort auf die Frage, wie sozial Social Media wirklich ist, liegt somit bei uns allen.

Die Geschichte der Meinungsfreiheit – ein langer Weg

Antike und Mittelalter: Schon im antiken Griechenland gab es eine gewisse Form der Meinungsfreiheit. Besonders in Athen gab es für Männer eine öffentliche Diskussions- und Redefreiheit, jedoch galt diese ausschließlich für freie Männer, war also sehr eingeschränkt. Außerdem war es untersagt sich negativ gegenüber Göttern oder dem Staat zu äußern, dies konnte sogar bestraft werden. Im Römischen Reich änderte sich das Recht auf Meinungsfreiheit stetig mit dem Wechsel der Regierungsform. War das Römische Reich eine Republik, so wurden politische Reden meist geschätzt, regierte ein Kaiser, so wurde viel zensiert und freie Autoren, beispielsweise Ovid, verfolgt. Im Mittelalter wurde die Meinungsäußerung in fast allen Bereichen sehr stark bis komplett eingeschränkt. Häresie, also eine abweichende Glaubensmeinung wurde als unangemessen oder sogar gefährlich betrachtet. Ketzerverfolgung und Inquisition sind deutliche Beispiele dieses Systems, welches durch Staat, aber auch vor allem durch die Kirche reguliert wurde.

Frühe Neuzeit (15. – 18. Jahrhundert): Mit der Erfindung des Buchdruckes ca. 1450 wurde das schnelle Verbreiten von Meinungen und Ideen schlagartig möglich. Dies wollte die Regierung durch Einschränkungen der Autoren und Zensuren der Schriftstücke eindämmen. Ein frühes Beispiel für den Machtkonflikt zwischen Meinungsfreiheit und kirchlicher Autorität sind die hitzigen Debatten, welche durch Martin Luthers Schriften ausgelöst wurden. Eine weitere große Entwicklung fand im 17.- 18. Jahrhundert statt. Philosophen wie beispielsweise John Locke, Voltaire, Montesquieu und Immanuel Kant fordern die Freiheit des Denkens und des Redens. So forderte Voltaire sinngemäß: „Ich verachte Ihre Meinung, aber ich würde mein Leben dafür geben, dass Sie sie sagen dürfen.“

18. und 19. Jahrhundert - Verfassung und Menschenrechte: Nach der Französischen Revolution wurde die Meinungsfreiheit 1789 in der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte erstmals zum Grundrecht. „Die freie Mitteilung der Gedanken und Meinungen ist eines der kostbarsten Menschenrechte.“ Auch in anderen europäischen Staaten setzte sich die Meinungsfreiheit nach und

nach durch, oftmals durch Revolutionen. Jedoch gab es weiterhin Pressezensuren und Verbote oppositioneller Parteien.

20. Jahrhundert - Demokratisierung und Menschenrechte: In autoritären und faschistischen Regimen (z. B. NS-Deutschland, Italien, Spanien) wurde die Meinungsfreiheit massiv unterdrückt. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es dann auch im Bezug auf die Meinungsfreiheit große Veränderungen. 1948 verankerte die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte die Meinungsfreiheit als universelles Grundrecht. Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK, Art. 10) garantierte 1950 das Recht auf freie Meinungsäußerung in Europa – ein zentraler Schritt zur rechtlichen Sicherung.

Gegenwart: Heute ist die Meinungsfreiheit ein Kernprinzip in der EU und der meisten europäischen Demokratien. Jedoch gibt es durch Digitale Medien, Fake-News etc. neue Herausforderungen für dieses Menschenrecht.

MEINUNGSFREIHEIT - NOCH AKTUELL?

Nicht in allen Ländern dieser Welt und auch nicht in allen Ländern Europas herrscht Meinungsfreiheit. Doch was bedeutet das überhaupt und ist die Meinungsfreiheit dann überhaupt noch aktuell?

Die Meinungsfreiheit ist gleichzusetzen mit dem Recht seine Meinung frei äußern zu dürfen, ohne Zensur oder staatliche Verfolgung fürchten zu müssen. Sie ist ein Grundpfeiler jeder Demokratie und entscheidend in der Förderung von Vielfalt, Dialog und gesellschaftlichem Fortschritt. Um dieses Recht zu schützen, ist es in vielen Verfassungen und internationalen Abkommen verankert. So zum Beispiel auch im Grundgesetz: „Jeder hat das Recht seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“ (GG Artikel 5 (1)) oder aber auch in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.



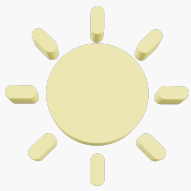
Jedoch gilt dies nicht für alle Länder. In autoritären Systemen wie Russland, China oder dem Iran herrschen Zensur, Überwachung und Strafverfolgung von Regierungskritikern. Auch das Internet ist hiervon nicht ausgeschlossen. Bestimmte Websites werden gesperrt oder gelöscht, die Sozialen Medien werden streng kontrolliert und Fake-News-Gesetze werden als Vorwand zur Unterdrückung eingesetzt. Auch die meisten Journalisten sind in diesen Umgebungen stark gefährdet und müssen mit Gewalt, Einschüchterungen und Verhaftungen rechnen.

Europa gilt tendenziell als ein Kontinent, der die Meinungsfreiheit schützt, jedoch wird dies immer wieder erschwert. So sorgen beispielsweise Polarisierung und Desinformation für zunehmende Herausforderungen. Auch Hassredegesetze vereinfachen diese Situation nicht gerade. Diese Gesetze sind natürlich von großer Bedeutung, jedoch führen sie auch immer wieder zu hitzigen Debatten über die Grenze zwischen Schutz vor Diskriminierung und der Wahrung von freier Rede. Ein weiterer Aspekt, der zunehmend auf das Geschehen einwirkt, ist der politische Druck. In einigen europäischen Staaten gibt es einen politischen Druck auf soziale Medien, beispielsweise kommt es in Ungarn immer wieder zu Eingriffen in die Medienunabhängigkeit. Genau aus diesen Gründen ziehen viele Menschen eine Selbstzensur vor. Aus Angst vor „Shitstorms“ oder gesellschaftlicher Ächtung vermeiden sie es über politische Themen zu diskutieren oder sich eine Meinung zu bilden, indem sie sich nicht informieren.

Weitere aktuelle Herausforderungen sind Social Media und die damit einherkommende „Cancel Culture“. Einerseits ermöglichen diese Plattformen eine Meinungsfreiheit wie nie zu vor, andererseits geraten Benutzer durch Algorithmen schnell in Filterblasen und werden radikalisiert. Desweiteren zensieren oder löschen diese Plattformen Inhalte scheinbar willkürlich oder als Reaktion auf den Druck von Regierungen. Was bedeutet Cancel Culture nun? Cancel Culture ist eine Form von Ächtung zu der es sehr schnell gerade auf Social Media kommen kann und bei der diskutiert wird, ob sie eine neue Form der Zensur darstellt. Außerdem wird es immer schwieriger Fake- News und Propaganda von richtigen Informationen und seriösen Quellen zu unterscheiden.

Wie steht es also um die Meinungsfreiheit in Europa? Wir haben das Glück, dass die meisten Menschen in europäischen Ländern von dem Recht der Meinungsfreiheit profitieren. Jedoch haben wir auch die Verantwortung diese angesichts zukünftiger Herausforderungen zu wahren und Bildung, Medienkompetenz und offenen Diskurs als Schutz gegen Manipulation und Extremismus einzusetzen.

WETTERBERICHT



Skandinavien (Norwegen, Schweden, Finnland): Strahlender Sonnenschein und klare Sicht-Transparenz, Pressefreiheit und gesellschaftlicher Dialog bestimmen das Klima.



Frankreich: Ein stetiger Wechsel aus Sonne und Wolken- die Diskussion ist lebhaft, doch Gewitter drohen bei sensiblen Themen wie Religion oder Identität.



Ungarn: Dauerregen im Pressesektor- die Regierung greift zunehmend in die Medien ein, unabhängiger Journalismus wird nass bis auf die Knochen.



Russland: Ein massives Sturmgebiet hat sich festgesetzt: staatliche Propaganda, Zensur und Gefängnisstrafen für regierungskritiker.

Deutschland: Meist heiter, mit einzelnen Wolken - die Sonne der Meinungsfreiheit scheint, doch vereinzelt trüben Shitstorms und politische Polarisierung den Himmel.

Italien, Spanien: Teils bewölkt, die Medienlandschaft wird stark von Politik und Wirtschaft beeinflusst, aber dennoch bleibt kaum Raum für freie Rede.

Türkei: Stürmisches Tiefdruckgebiet - oppositionelle Stimmen werden verfolgt, kritische Journalisten sitzen im Regen.

Iran: Gewitter mit Blitz und Donner - jede abweichende Meinung kann lebensgefährlich sein.

Niederlande, Schweiz: Leichter Wind der Kritik weht, aber insgesamt freundliches Wetter.

Wenn Worte verboten sind, spricht die Musik

Ein Song, der Meinungsfreiheit direkt thematisiert, ist „Freedom of Speech“ von Ice-T. Darin setzt sich der Künstler offen mit dem Recht auseinander, die eigene Meinung frei äußern zu dürfen, auch wenn sie provoziert oder aneckt.

Ice-T kritisiert Versuche, unbequeme Stimmen zum Schweigen zu bringen, und macht deutlich, dass Meinungsfreiheit gerade dann wichtig ist, wenn Aussagen nicht allen gefallen. Der Song zeigt, dass freie Rede keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder verteidigt werden muss.

Damit wird Musik zu einem klaren politischen Statement: Meinungsfreiheit bedeutet nicht nur Zustimmung, sondern auch das Aushalten von Kritik und Vielfalt an Meinungen.



Jährlich gehen zahlreiche Menschen auf die Straße und leben somit ihre Rechte aus.

Freiheit zeigen – Auf die Straße für deine Stimme!

In der EU ist das Recht auf Meinungsfreiheit eng mit dem Versammlungsrecht verbunden. Menschen dürfen öffentlich demonstrieren, um ihre Meinung zu zeigen, sei es für Klimaschutz, Gleichberechtigung oder soziale Gerechtigkeit.

Doch auch hier gibt es Regeln: Demonstrationen müssen angemeldet werden, Gewalt ist verboten. Die EU unterstützt friedliche Proteste und fördert Initiativen, die Jugendliche darin schulen, verantwortlich und sicher ihre Meinung zu vertreten.

„Demonstrationen sind ein sichtbares Zeichen gelebter Meinungsfreiheit – man kann zeigen, wofür man steht, ohne Grenzen anderer zu verletzen“, so ein EU-Bürgerrechtsbeauftragter.

So wird deutlich: Meinungsfreiheit bedeutet nicht nur Worte, sondern auch Handeln, Mitmachen und sichtbares Engagement in der Gesellschaft.

Workshops: Sag was du denkst!

- Debattier-Workshop
- Kreativ-Workshop
- Online-Challenges



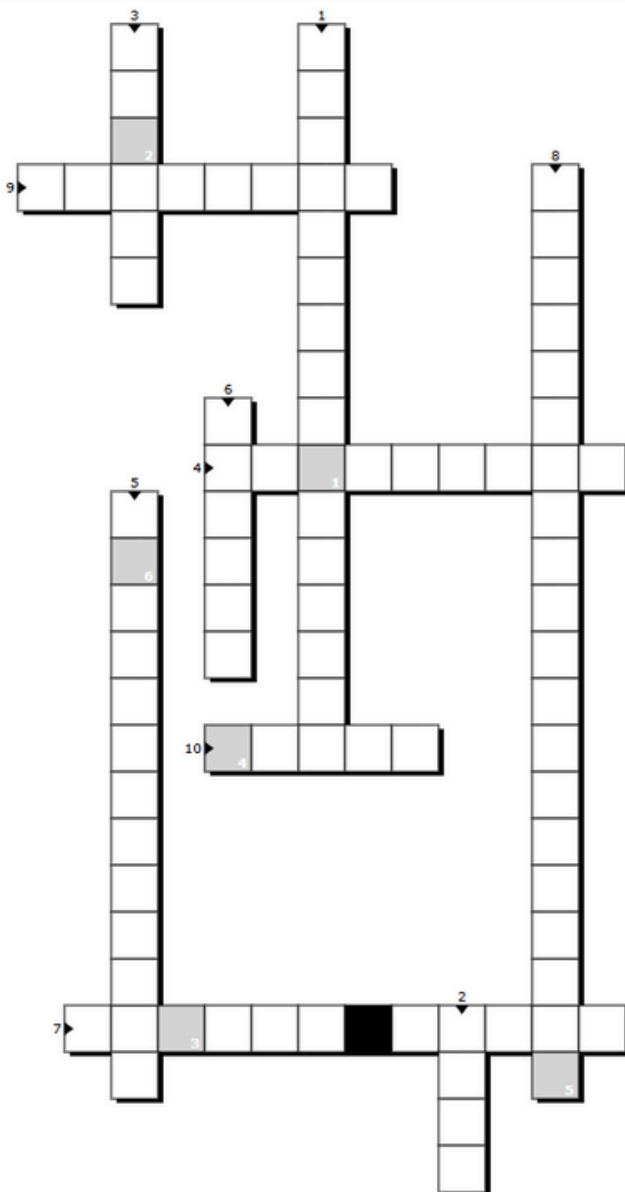
EU-Infobroschüren

- Meinungsfreiheit erklärt
- Tipps für Schule & Online
- Mit Quiz, Poster & Stickern

Jetzt holen und Stimme zeigen! 🗳️



Kreuzworträtsel

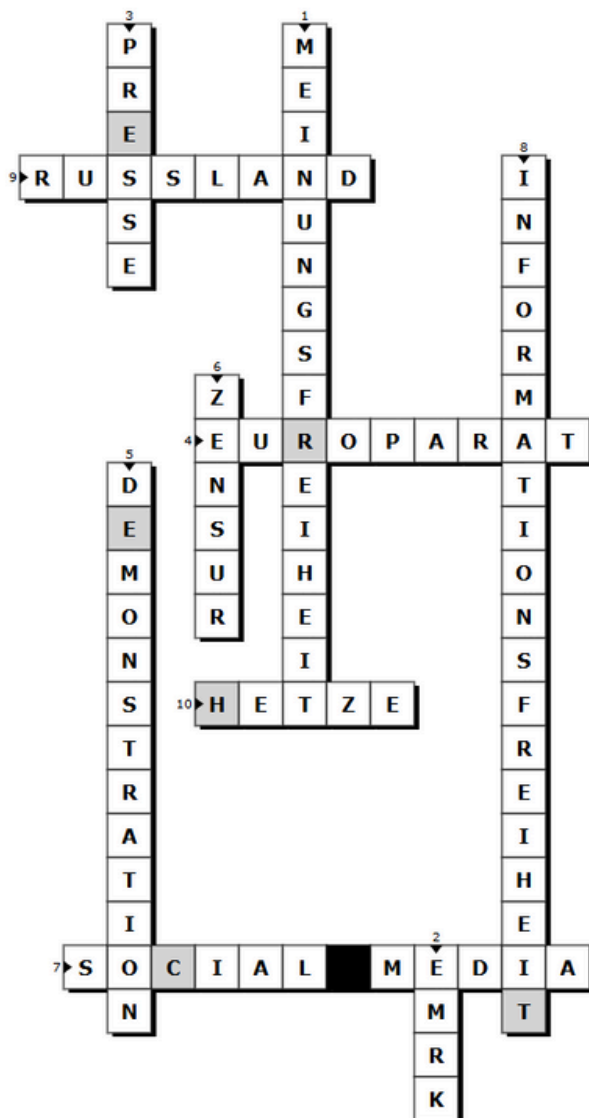


1. Grundrecht, das freie Meinungsäußerung schützt
2. Dokument, das die Meinungsfreiheit in Europa rechtlich schützt
3. Form der Meinungsäußerung durch Zeitungen, Fernsehen oder Internet
4. Organisation, die sich europaweit für Menschenrechte einsetzt
5. Öffentliche Äußerung einer Meinung, oft politisch
6. Einschränkung der Meinungsfreiheit durch den Staat
7. Digitale Plattform zur Meinungsäußerung
8. Recht, Informationen zu suchen und zu verbreiten
9. Staat, in dem Meinungsfreiheit eingeschränkt sein kann (Beispiel)
10. Grenze der Meinungsfreiheit bei Aufrufen zu Gewalt oder Hass

1 2 3 4 5 6

Kreuzworträtsel

Lösungen



1. Grundrecht, das freie Meinungsäußerung schützt
2. Dokument, das die Meinungsfreiheit in Europa rechtlich schützt
3. Form der Meinungsäußerung durch Zeitungen, Fernsehen oder Internet
4. Organisation, die sich europaweit für Menschenrechte einsetzt
5. Öffentliche Äußerung einer Meinung, oft politisch
6. Einschränkung der Meinungsfreiheit durch den Staat
7. Digitale Plattform zur Meinungsäußerung
8. Recht, Informationen zu suchen und zu verbreiten
9. Staat, in dem Meinungsfreiheit eingeschränkt sein kann (Beispiel)
10. Grenze der Meinungsfreiheit bei Aufrufen zu Gewalt oder Hass

R E C H T E